

„Werden die hier geforderten 100,000 Mark bewilligt?“

Einstimmig: Ja.

Nr. 7!

„Werden auch die hier geforderten 100,000 Mark genehmigt?“

Einstimmig: Ja.

Nr. 8!

„Bewilligt die Kammer die 30,000 Mark?“

Einstimmig: Ja.

Wir kommen zu Pos. 85b, Unterstützungen an Communen und private Grundbesitzer.

„Werden die zu Pos. 85b postulirten 180,000 Mark bewilligt?“

Einstimmig: Ja.

Wir kommen zu Pos. 86, Hochbauetat.

Referent Uhlemann: Meine Herren! Ich habe nur noch nachzutragen, daß unter den auf Seite 15 aufgeführten Monumenten und Denkmälern das „Niet-scheldenkmal auf der Terrasse“ noch hinzuzufügen und hier noch ein Druckfehler zu berichtigen ist, nämlich nicht: „zwei Saturn“, sondern: „zwei Statuen“ in dem Verzeichniß aufzunehmen.

Präsident Haberkorn: Wenn Niemand das Wort begehrt, frage ich die Kammer:

„ob sie die zu Pos. 86 geforderten 46,400 Mark normalmäßig bewilligt?“

Einstimmig: Ja.

Pos. 87, Wasserbauten. Nr. 1!

„Genehmigt die Kammer die geforderten 39,400 Mark?“

Einstimmig: Ja.

Nr. 2!

Referent Uhlemann: Meine Herren! Unter C stehen hier 1520 Mark eingestellt. Es berechnet sich diese Summe für Bekleidungs-gelder der Wasserbaubeamten in der Weise, daß für 15 Mann, die unter A, a, b, d und f des Budgets genannten, für jeden 95 Mark eingestellt sind, während für die unter A, c genannten zwei Mann für jeden die Hälfte dieses Betrags hier verrechnet wird, weil die andere Hälfte einestheils von der Zoll- und anderentheils von der Bahnverwaltung getragen wird. Es sind also zusammen 16 Mann à mit 95 Mark Bekleidungs-geld einzustellen und hierdurch erklärt sich die Summe von 1520 Mark. Ich mache

darauf aufmerksam, weil es eine Unrichtigkeit ist, daß die, wie im Bericht angegeben, unter A, f verzeichneten Beamten nur einen Bekleidungs-aufwand verursachen, der dem der Straßenwärter gleich sein soll.

Präsident Haberkorn: Insofern Niemand weiter das Wort begehrt, frage ich die Kammer:

„ob die Nr. 2 mit 38,600 Mark, darunter 84 Mark transitorisch, bewilligt wird?“

Einstimmig: Ja.

Nr. 3! — Auch empfiehlt uns die Deputation die Genehmigung von 160,920 Mark.

Abg. Penzig: Meine Herren! Ohne die Nothwendigkeit einer guten Erhaltung des Fahrwassers der Elbe in Frage stellen und ohne mich gegen die jetzt dafür eingestellte Höhe der Summe aussprechen zu wollen, muß ich doch darauf aufmerksam machen, wie ganz enorm seit dem Jahre 1870 die Anforderungen für diese Zwecke bloß in Bezug auf die Ausbaggerung der Elbe gestiegen sind. Während 1870 zu diesem Zwecke nur 13,364 Thaler eingestellt gewesen sind, also ungefähr 40,000 Mark, haben wir im Jahre 1877 dafür in Summa 160,384 Mark eingestellt. Es ist das eine so große Steigerung, daß fast daraus zu schließen ist, wie früher zu wenig dafür gethan worden sein mag. Es entsteht aber doch die Frage, ob auch trotz einer zu beabsichtigenden guten Erhaltung des Fahrwassers ein so hoher Aufwand laufend und fortwährend nothwendig sein wird, und ich möchte die Aufmerksamkeit der Regierung darauf lenken, dieser Frage doch gelegentlich prüfend näher zu treten.

Staatsminister Freiherr von Könnert: Zur Beruhigung des Herrn Redners will ich nur darauf aufmerksam machen, daß der ganz ungewöhnlich hohe Aufwand der Jahre 1876/77 in der Hauptsache einmal auf die Räumung der Elbe von den Trümmern der eingestürzten Brücke in Riesa und sodann auf die Räumung der Elbe infolge des Wehlener Felssturzes zurückzuführen ist; außerdem haben in den letzten Jahren die größeren Hochwässer, welche stattgefunden haben, zu einer stärkeren Versandung der Elbe beigetragen. Im Uebrigen aber steht zu hoffen, daß, wenn kein neues Unglück das Strombett der Elbe wieder betrifft, in Zukunft mit einer niedrigeren Summe wieder auszukommen sein wird.

Präsident Haberkorn: Wenn Niemand weiter das Wort begehrt, schließe ich die Debatte. Die Deputation empfiehlt uns die Genehmigung von 160,920 Mark.